

SDG 9 – INDUSTRIE, INNOVATION, INFRASTRUKTUR

Von Dr. Volker Treier, Stellvertretender Hauptgeschäftsführer des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK)

Eine nachhaltige Industrie, Innovationen und eine belastbare Infrastruktur sorgen für Beschäftigung, Wohlstand und Stabilität. Sie gehören zu den wichtigsten Determinanten für die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes. Frühere Entwicklungsländer, wie z. B. Südkorea, China oder Indien, sind dank einer starken Industrie und wettbewerbsfähiger Produkte zu Schwellen- oder Industrieländern aufgestiegen. Innovationen waren und sind hierbei ein wichtiger Treiber von Wirtschaftswachstum. Die verstärkte Wirtschaftsleistung wiederum erhöht den Spielraum, um Infrastrukturprojekte, Bildungsaktivitäten und die Gesundheitsversorgung voranzubringen. Wirtschaftliches Wachstum hilft also den Menschen.

Unternehmen produzieren Güter und Dienstleistungen, sie nutzen Ressourcen und beschäftigen Menschen. Damit tragen sie eine große Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft, keine Frage. Die Unternehmen treiben gleichzeitig den Fortschritt voran. Sie investieren in die Zukunft, entwickeln



Dr. Volker Treier, Stellvertretender Hauptgeschäftsführer des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (Foto: DIHK/Nils Hasenau)

innovative Technologien und effizientere Verfahren, um knappe Ressourcen bestmöglich einzusetzen. Einen Großteil der weltweiten Ausgaben für Forschung und Entwicklung leistet die Privatwirtschaft und investiert somit in die Zukunft. Sie trägt vielfach auch zur Lösung von Umweltproblemen und zum nachhaltigen Umgang mit Ressourcen bei.

Trotz stetiger Verbesserungen der Produktion werden in den am wenigsten entwickelten Ländern weiterhin große Investitionen erforderlich sein, um die lokale Wirtschaft voranzubrin-

„ Unternehmen produzieren Güter und Dienstleistungen, sie nutzen Ressourcen und beschäftigen Menschen. Damit tragen sie eine große Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft [...]. „

IMPRESSUM

HERAUSGEGEBEN VON

World University Service (WUS)
Deutsches Komitee e. V.
Informationsstelle „Bildungsauftrag Nord-Süd“
Goebenstraße 35, 65195 Wiesbaden
Tel. 0611/9446170, Fax 0611/446489
infostelle@wusgermany.de, www.wusgermany.de

REDAKTION

Dr. Ursula Grünenwald, Miriam Reiboldt,
Rahel Sommerfeld, Anne-Sophie Tramer

GESTALTUNGSKONZEPT & ILLUSTRATION

Haike Boller (verantwortlich),
ansicht Kommunikationsagentur
www.ansicht.com

NACHDRUCK

unter Quellenangabe erwünscht.
Um Zusendung von Belegexemplaren wird
gebeten. Hinweise und Rezensionsexemplare
sind erwünscht.
ISSN 1430-5488

GEFÖRDERT DURCH

Bundesministerium für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ),
die Länder Baden-Württemberg, Bayern,
Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg,
Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen,
Rheinland-Pfalz und Saarland.

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier,
ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen
Blauer Engel, Bezug frei.

Für den Inhalt der Beiträge ist allein der WUS verantwort-
lich. Die hier dargestellten Positionen geben nicht den
Standpunkt der Zuschussgeber des WUS wieder.

gen und die erforderliche Infrastruktur aufzubauen. Das Ziel von SDG 9 ist es, die Verdoppelung des Anteils der Industrie am Bruttoinlandsprodukt in diesen Ländern bis 2030 sicherzustellen. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit mit der Wirtschaft können entwicklungspolitische Maßnahmen in etlichen Bereichen erfolgreich sein - und zwar dauerhaft.



Ein Aufbau der Privatwirtschaft in Entwicklungsländern sollte deshalb stärker als bislang in das Augenmerk der Entwicklungszusammenarbeit genommen werden. Das würde auch Unterstützung in der deutschen Wirtschaft finden, die wiederum vom Austausch mit anderen Ländern wie kaum eine andere profitiert. Eine partnerschaftliche, wirtschaftliche Zusammenarbeit bedeutet Vorteile für beide Seiten: Sie schafft Wachstum und Beschäftigung in Entwicklungsländern, verbessert die Rahmenbedingungen vor Ort und kann gleichzeitig auch Arbeitsplätze in Deutschland sichern.

Regierungen weltweit müssen einen besonderen Fokus auf leistungsfähige digitale Infrastrukturen, auf die Qualifizierung der Mitarbeiter und Unternehmer, auf die Unterstützung von Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten und deren Finanzierung sowie auf die Vernetzung der Marktteilnehmer untereinander legen. Es ist die Aufgabe aller, stärker für die Chancen neuer Geschäftsmodelle, Dienstleistungen und Kooperationen mit Startups zu sensibilisieren.

Bereits heute zeichnen sich viele Innovationen durch die Verbindung von klassischer Industrie und neuen digi-

talen Möglichkeiten aus. Die deutsche Wirtschaft ist mit ihrem erstklassigen Maschinen- und Anlagenbau und ihrem Know-how der Ausstatter der „Werkstätten“ der Welt. Deshalb ist eine nachhaltige und innovationsgetriebene Entwicklung von Ländern nicht nur aus EZ-Sicht sinnvoll, sondern auch aus Sicht der Industrieländer erstrebenswert.

Gleichzeitig ist aber auch eine höhere öffentliche Akzeptanz in vielen Ländern für die Belange der Industrie nötig - insbesondere für den Aus- und Umbau der Infrastruktur und für die Produktion allgemein. Politik, Medien, Wirtschaft, Schulen und Universitäten weltweit sollten zusammenarbeiten, um die Aufgeschlossenheit gegenüber technologischem Fortschritt in den gesellschaftlichen Gruppen zu fördern.

Zu den weiteren Voraussetzungen erfolgreicher entwicklungspolitischer Ziele gehören Rechtssicherheit vor Ort, eine stabile Versorgung mit Energie und Rohstoffen sowie qualifizierte Fachkräfte. Es gibt weltweit eine starke Zunahme von Straßen-, Schienen-, Schiffs- und Flugverkehr, vielerorts auch hin zu umweltfreundlichen Transportlösungen. Vor allem in den (Binnen-) Entwicklungsländern, die keinen Meereszugang haben oder nicht an internationale Verkehrswege angebunden sind, herrscht jedoch ein großer Nachholbedarf. All diese Faktoren sind notwendig für die Entwicklung von Volkswirtschaften und können nur mit Hilfe und unter Einbeziehungen von Unternehmen gelingen.

Noch wichtiger ist allerdings das Thema Bildung. Für die Unternehmen sind gut ausgebildete, lokale Fachkräfte unver-

“Für die Unternehmen sind gut ausgebildete, lokale Fachkräfte unverzichtbar.”

zichtbar. Für die Menschen bedeuten neue Jobs persönliche und gesellschaftliche Perspektiven. Das renommierte deutsche Modell der dualen Ausbildung ist ein guter Ansatz, um Fachkräfte aufzubauen, den Privatsektor zu entwickeln und die unternehmerische Weiterentwicklung sowie die Realisierung von Innovationen zu fördern. Die duale Ausbildung nimmt nicht nur die jungen Menschen in die Pflicht, ihr Schicksal in die eigene Hand zu nehmen, sondern verpflichtet auch die Unternehmen selbst, die Zukunft der Gesellschaft mitzugestalten. Deshalb setzt sich der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) weltweit für eine Stärkung des Modells ein. An zahlreichen Standorten der Auslandshandelskammern (AHKs) konnten duale Ausbildungsmodelle etabliert werden.

Die Stärkung von Industrie und Innovationen ist nur eines der Ziele der SDGs, bei denen sich Unternehmen angesprochen fühlen und sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst sind. Alle SDGs setzen bewusst auf die Einbindung der Privatwirtschaft zur Erreichung der Ziele. Der Schlüssel zum Erfolg ist aber ein ganzheitlicher Ansatz: Es ist die Zusammenarbeit von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft, die am Ende den Erfolg bringt: Eine Partnerschaft für Forschung, Innovation sowie unternehmerische Dynamik.

“Alle SDGs setzen bewusst auf die Einbindung der Privatwirtschaft zur Erreichung der Ziele. Der Schlüssel zum Erfolg ist aber ein ganzheitlicher Ansatz: [...] die Zusammenarbeit von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft [...]”

AKTUELLES

medico-Buch „Hilfe? Hilfe! Wege aus der globalen Krise“

In dem Buch „Hilfe? Hilfe! Wege aus der globalen Krise“ werfen Thomas Gebauer, Psychologe und Geschäftsführer von medico international, und der Schriftsteller Ilija Trojanow einen kritischen Blick auf die verschiedenen Formen der Wohltätigkeit. Hierfür haben sie auf vier Kontinenten misslungene wie auch gelungene Ansätze von Hilfe recherchiert, die in Reportagen aus u. a. Pakistan, Sierra Leone, Kenia, Mexiko und Guatemala beschrieben werden. Von der Wohltätigkeit der Superreichen über staatliche Unterstützungsprojekte bis hin zu lokalen Initiativen zeigen sie auf, dass Hilfe stets auch politische Konsequenzen hat und sowohl Gründe für die Verschärfung der globalen Krise wie auch mögliche Auswege liefern kann. So vermag Hilfe die Abhängigkeit von Feudalherren, Oligarchen oder interna-

tionalen Konzernen verringern; sie kann aber auch neue Abhängigkeiten schaffen, bestehende Bedürftigkeit verfestigen und Notleidende an die Opferrolle fesseln. Gebauer und Trojanow nähern sich in ihrem Buch induktiv dem gesamten System des Helfens und stellen zukunftsorientierte Möglichkeiten vor, die nicht bloß von betriebswirtschaftlichen Zwängen bestimmt und von außen diktiert werden, sondern auf langfristige Veränderungen hinarbeiten und die Bedürftigen selbst miteinbeziehen.

Info: Thomas Gebauer, Ilija Trojanow: Hilfe? Hilfe! Wege aus der globalen Krise, Frankfurt a. M. 2018, Fischer Verlag, 256 Seiten, ISBN: 978-3-596-70188-9, Preis: 15,00 €, www.fischerverlage.de, www.medico.de

MATERIALIEN

Magazin welt-sichten zum Thema Innovation

Die Juni-Ausgabe 2018 des Magazins für globale Entwicklung und ökumenische Zusammenarbeit „welt-sichten“ trägt den Titel „Neu ist Kult“. Das Heft befasst sich mit dem Schlagwort Innovation, welches längst Eingang in entwicklungspolitische Debatten und Projekte gefunden hat. Doch nicht alles, was als innovativ deklariert wird, ist sinnvoll oder wirklich neu, so das Fazit eines Artikels. Die Beiträge des Heftes befassen sich mit aktuellen Entwicklungen wie der Telemedizin in Tansania, gesunden und umweltfreundlichen Alternativen zum Kochen auf offenem Feuer in Indien oder der landwirtschaftlichen Nutzung einer wilden Palmenart in Paraguay. Weitere Themen des Heftes sind knapper werdende Trinkwasserressourcen in Tansania, der illegale Handel mit Schmerzmitteln und die hohe Staatverschuldung insbesondere in afrikanischen Ländern.

Info: welt-sichten, Emil-von-Behring-Straße 3, 60439 Frankfurt am Main, Tel. 069/58098138, redaktion@welt-sichten.org, www.welt-sichten.org



EZEF-Film zur IT-Industrie

Seit August 2018 hat das Evangelische Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit (EZEF) den Dokumentarfilm „Death by Design – Die dunkle Seite der IT-Industrie“ von Sue Williams im Programm. Thematisiert wird der Zusammenhang zwischen der amerikanischen IT-Industrie und dem Aufstieg Chinas zur Exportnation. Die Nachfrage nach Smartphones, Tablets und Laptops ist nach wie vor groß, doch wissen die Konsument/-innen wenig über die Schattenseiten der ra-

santen Entwicklung. Am Beispiel von IBM macht die Dokumentation deutlich, wie Firmen, die seit den 1980er Jahren im Silicon Valley produzierten, ihre Fertigung zunehmend nach China verlagerten. Anlass hierfür waren die Klagen, die im Zusammenhang mit krebserregenden Stoffen in der Verarbeitung einhergingen, und der nachfolgende Gerichtsprozess. Die Verlegung der Produktion bedeutet gleichzeitig eine Verlagerung der Umwelt- und Gesundheitsprobleme, welche dadurch keinesfalls verschwinden. Der Film ist eine Kooperation von EZEF und dem Netzwerk „Die Handy-Aktion – fragen, durchblicken, nachhaltig handeln“.

Info: EZEF, Kniebisstraße 29, 70188 Stuttgart, Tel. 0711/2847285, info@ezef.de, www.ezef.de/filme/death-design-die-dunkle-seite-der-it-industrie/3507, www.handy-aktion.de

Attac-Material „Globalisierte Finanzmärkte“

Attac veröffentlicht in der Reihe „Wirtschaft demokratisch gestalten lernen“ regelmäßig Bildungsmaterialien zu aktuellen Themen. Die vierte Ausgabe mit dem Titel „Globalisierte Finanzmärkte – Ein Jahrzehnt nach Beginn der großen Krise“ ist für Schulen (Sekundarstufe I und II) und die außerschulische Bildung konzipiert. Das Material, das 90 Seiten umfasst, beleuchtet anlässlich des zehnten Jahrestags der Lehman-Pleite am 15. September 2008 den Verlauf der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise und will zu Diskussionen über politische Konsequenzen anregen. Neben einem Rückblick werden die Bankenrettung und der Zusammenhang

zwischen Finanzmarkt und Wohnungsfrage behandelt. Die Druckversion kann im Attac-Webshop bestellt oder kostenfrei als PDF unter www.attac.de/bima heruntergeladen werden.

Info: Attac Deutschland, Münchener Straße 48, 60329 Frankfurt, Tel. 069/90028110, info@attac.de, www.attac.de/bima, www.attac.de

ANGEBOTE

Fair Finance Guide Deutschland

Der neue „Fair Finance Guide“ für Deutschland ist seit Mai 2018 online. Er vergleicht zum dritten Mal die Nachhaltigkeitsrichtlinien deutscher Geldhäuser anhand von 250 Einzelkriterien zu sozial-ökologischen Themen. Ziel des „Fair Finance Guide“ ist es, mehr Transparenz und direkte Vergleichbarkeit für Kund/-innen herzustellen. Zudem soll die Nachhaltigkeit der Geschäftsmodelle beurteilbar werden. Seit 2018 sind Banken ab einer gewissen Größenordnung verpflichtet, über nicht-finanzielle Belange zu berichten. Dazu zählen Themen wie natürliche Ressourcen, Achtung der Menschenrechte oder die Bekämpfung von Korruption. Der „Fair Finance Guide Deutschland“ wird von der NGO Facing Finance in Berlin koordiniert und von der schwedischen Entwicklungsbehörde Swedish International Development Cooperation Agency (Sida) sowie der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen finanziell unterstützt. Die deutsche Initiative ist Teil des Netzwerkes Fair Finance Guide International (www.fairfinanceguide.org), das weltweit derzeit neun Länder umfasst und über 40 Menschenrechtsorganisationen, Gewerkschaften, Umweltgruppen und Verbraucherorganisationen vereint. Die Bewertungsdokumente stehen kostenfrei zur Verfügung unter www.fairfinanceguide.de.

Info: Facing Finance, Schönhauser Allee 141, Hinterhaus 2, 10437 Berlin, Tel. 030/32661681, **Ansprechpartner:** Thomas Küchenmeister, kuechenmeister@facing-finance.org, www.facing-finance.org/de, www.fairfinanceguide.de

Projekt „Citizens for Financial Justice“

Das Projekt „Citizens for Financial Justice“, das von erlassjahr.de und fünf weiteren Organisationen aus Europa getragen wird, zielt darauf ab, Bürger/-innen mehr Handlungsmacht im globalen Finanzsystem zu verschaffen. Das Vorhaben, das von der Europäischen Kommission gefördert wird, läuft bis August 2020. Um die globalen Nachhaltigkeitsziele zu erreichen, muss,

so die Leitidee, auch das globale Finanzsystem reformiert werden. Es bedarf informierter Bürger/-innen, die die Probleme der globalen Finanzwirtschaft verstehen und die nötigen Veränderungen einfordern. Unterstützt werden daher entwicklungspolitische Initiativen, Nichtregierungsorganisationen und Kirchengemeinden, die sich mit Schuldenkrisen im Globalen Süden und Staatsverschuldung befassen. Gemäß der Kritik der Organisator/-innen verstärkt das gegenwärtige globale Finanzsystem weltweit Ungleichheiten. Es untergräbt die Menschenrechte, zerstört die Umwelt und führt Staaten in Schuldenkrisen. Ziel des Projekts ist es deshalb, verantwortungsvolle Finanzierungspraktiken im globalen System zu etablieren.

Info: erlassjahr.de - Entwicklung braucht Entschuldung e. V., Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf, Tel. 0211/4693196, **Ansprechpartnerin:** Kristina Rehbein, Tel. 0211/4693218, k.rehbein@erlassjahr.de, www.erlassjahr.de

AUS EUROPA, BUND UND LÄNDERN



BUND

Schlüsselrolle der Kommunen bei Umsetzung der SDGs

Die Kommunen haben bei der Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDGs) der Agenda 2030 eine Schlüsselrolle inne, so das Ergebnis einer Arbeitsgruppe bestehend aus Vertreter/-innen des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung, des Deutschen Instituts für Urbanistik, der Verbände der deutschen Städte und Landkreise, der Bertelsmann Stiftung und von Engagement Global. Die Kommunen bilden die Basis, so der Befund des einjährigen Arbeitsprozesses, um die 17 SDGs und deren 169 Unterziele der Agenda 2030 zu erreichen. Der Indikatorenkatalog mit dem Titel „SDG-Indikatoren für Kommunen“ enthält Indikatoren, die flächendeckend einsetzbar sind, sowie allgemeine Handlungsempfehlungen und praktische Beispiele. Einige SDGs sind, trotz ihrer grundsätzlichen Gleichwertigkeit, für Kommunen relevanter als andere und wurden deshalb mit einem ausführlicheren Indikatorenset versehen. Der Katalog, der kostenfrei unter www.bertelsmann-stiftung.de abgerufen werden kann, versteht sich als ein Vorschlag, den Kommunen an ihre Bedarfslagen anpassen und umsetzen können.

Info: Bertelsmann Stiftung, Carl-Bertelsmann-Str. 256, 33311 Gütersloh, **Ansprechpartner:** Henrik Riedel, Tel. 05241/8181266, info@bertelsmann-stiftung.de, www.bertelsmann-stiftung.de

Internationale Kommission zur Nachhaltigkeitspolitik in Deutschland

Auf der 18. Jahreskonferenz des Rates für Nachhaltige Entwicklung im Juni 2018 stellte eine internationale Kommission ihre Bilanz der Nachhaltigkeitspolitik in Deutschland vor. Das hochrangige Gremium hatte Vertreter/-innen aus Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und

Wissenschaft befragt und anschließend elf Empfehlungen formuliert. Helen Clark, ehemalige Premierministerin Neuseelands und frühere Leiterin des United Nations Development Programme, übergab Bundeskanzlerin Angela Merkel das Gutachten. Darin wird Deutschland als ein Land gewürdigt, das über alle Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung verfügt. Zugleich wird bemängelt, dass die Debatte häufig auf ökologische Faktoren verengt und zu wenig in anderen Bereichen, zum Beispiel gegen die wachsende soziale Ungleichheit, unternommen würde. Die Expert/-innen schlagen u. a. vor, dass die Bundesregierung ihre Koordinierungsfunktion stärken und der parlamentarischen Kontrolle mehr Gewicht eingeräumt werden solle. Nicht zuletzt müssten politisch Verantwortliche auf eine fundierte Debatte vorbereitet und Bildung für Nachhaltigkeit in allen Kreisen gefördert werden. Das Gutachten kann unter der Rubrik „Aktuelles“ auf www.nachhaltigkeitsrat.de abgerufen werden.

Info: Rat für Nachhaltige Entwicklung, Potsdamer Platz 10, 10785 Berlin, Tel. 030/338424141, info@nachhaltigkeitsrat.de, www.nachhaltigkeitsrat.de

BMZ-Zukunftsforum „Globalisierung gerecht gestalten“

Das vierte Zukunftsforum des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) „Das Kapital der Natur! Unser Wohlstand - unsere Verantwortung“, zu dem Bundesminister Dr. Gerd Müller eingeladen hatte, widmete sich dem westlichen Wohlstandsmodell. Bei dem Treffen am 5. Juni 2018 diskutierten Vertreter/-innen von Nichtregierungsorganisationen (NGOs), Unternehmen und internationalen Organisationen, wie Wachstum nachhaltiger gestaltet, natürliche Ressourcen besser geschützt und Wohlstand künftig gemessen werden könnten. Natürliche Ressourcen und intakte Ökosysteme müssten, so ein Vorschlag, als Fundament des Wohlstands und nicht als Einschränkung für die Entwicklungschancen von Unternehmen und Staaten begriffen werden. Ein einseitiger Fokus auf Wirtschaftswachstum verstelle den Blick auf den Wert der Natur für ein sicheres und gutes Leben.

Info: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Stresemannstr. 94, 10963 Berlin, Tel. 030/185350, poststelle@bmz.bund.de, www.bmz.de

BADEN-WÜRTTEMBERG

Neue Regeln für die öffentliche Beschaffung

Der Baden-Württembergische Ministerrat hat am 24. Juli 2018 eine Neufassung der Verwaltungsvorschrift für Beschaffungen der Landeseinrichtungen (VwV Beschaffung) beschlossen. Das Regelwerk tritt ab 1. Oktober 2018 in Kraft und gilt für die Behörden und Betriebe des Landes. Zur Unterstützung der Vergabestellen werden auf der Internetseite des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau unter den Rubriken „Wirtschaft“/„Aufsicht und Recht“ Arbeitshilfen zur Verfügung gestellt. Dort kann auch die Verwaltungs-

vorschrift eingesehen werden. Die Vereinfachungen im Beschaffungswesen betreffen u. a. die Kommunikation zwischen öffentlichem Auftraggeber und Unternehmen sowie den Austausch von Dokumenten, die beide künftig elektronisch ablaufen werden. Weiterhin werden die Wertgrenzen für einfache Vergabeverfahren angehoben.

Info: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg, Neues Schloss, Schlossplatz 4, 70173 Stuttgart, Tel. 0711/1230, poststelle@wm.bwl.de, <https://wm.baden-wuerttemberg.de>

Anlage des Pensionsvermögens anhand nachhaltiger Kriterien

Das Land hat seine Versorgungsrücklage nahezu vollständig auf nachhaltige Anlagekriterien umgestellt. Seit Ende Juli erfüllt das Aktienportfolio aus dem Sondervermögen zur Unterstützung der Finanzierung künftig anfallender Pensionen zu 100 Prozent die Nachhaltigkeitskriterien. Einige wenige Anleihen sind noch verblieben, die aus Gründen der Rentabilität bis zur Endfälligkeit gehalten werden dürfen. Sie machen jedoch lediglich 2 Prozent des gesamten 3,9 Milliarden Euro schweren Sondervermögens aus. „Zu einer verantwortungsvollen Finanzpolitik gehört ein nachhaltiges Investment“, so Finanzministerin Edith Sitzmann in ihrer Pressemitteilung vom 15. August 2018. „Deshalb legen wir das Vermögen des Landes sicher, rentabel und nach Nachhaltigkeitskriterien an. Wir investieren nicht mehr in Geschäftsfelder und Praktiken, die den Klimaschutzziele entgegenstehen und sozialen oder ethischen Grundsätzen widersprechen.“ Nach der Umstellung der Versorgungsrücklage wird auch der Versorgungsfonds, das zweite Sondervermögen des Landes zur Unterstützung der Finanzierung in Zukunft anfallender Pensionen, künftig nachhaltig angelegt. Da der Versorgungsfonds zusammen mit Anlagen anderer Bundesländer passiv von der Deutschen Bundesbank gemanagt wird, benötigt die Umstellung auf nachhaltige Aktienindizes etwas mehr Zeit.

Info: Ministerium für Finanzen Baden-Württemberg, Schlossplatz 4, 70173 Stuttgart, Tel. 0711/1230, poststelle@fm.bwl.de, www.fm.baden-wuerttemberg.de

BAYERN

Plakatkampagne „Gutes Geld“

Das Eine Welt Netzwerk Bayern e. V. unterstützt gemeinsam mit den Eine Welt Landesnetzwerken und dem Eine Welt Netz in Nordrhein-Westfalen die Plakat-

kampagne „Gutes Geld“. Die Kampagne engagiert sich für die international tätige Genossenschaft Oikocredit, die rund 800 Unternehmen aus dem Globalen Süden in den Bereichen nachhaltige Landwirtschaft, Fairer Handel und erneuerbare Energie fördert. Die Genossenschaft konnte bereits über 520 Millionen Euro von über 25.000 Privatpersonen und institutionellen Anlegern akquirieren. Oikocredit richtet seine Förderung insbesondere an sozialen und ökologischen Aspekten aus und unterstützt Projekte, die menschenwürdige Arbeitsplätze schaffen, bessere Lebensbedingungen zur Folge haben oder die regionale Wirtschaft unterstützen.

Info: Eine Welt Netzwerk Bayern e. V., Weiße Gasse 3, 86150 Augsburg, Tel. 089/35040796, info@eineweltnetzwerkbayern.de, www.eineweltnetzwerkbayern.de; Oikocredit Deutschland, Berger Straße 211, 60385 Frankfurt am Main, Tel. 069/21083110, info@oikocredit.de, www.gutesgeld.de

BERLIN

Stipendienprogramm zu digitaler Sicherheit für Journalisten

Die Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe hat zusammen mit Reporter ohne Grenzen ein Stipendienprogramm für Journalist/-innen ins Leben gerufen. In dem Programm werden Medienschaffende aus Kriegs- und Krisengebieten in Berlin zu digitaler Sicherheit geschult. „Weltweit werden Medienschaffende von Regierungen und Geheimdiensten immer stärker überwacht. Das gefährdet ihre eigene Sicherheit und die ihrer Quellen“, so Christian Mihr, Geschäftsführer von Reporter ohne Grenzen. Das Programm ist vorerst für einen Zeitraum von anderthalb Jahren angelegt. Für die erste Förderphase bis Ende 2018 wurden zunächst vier Plätze ausgeschrieben. Insgesamt werden 16 Journalist/-innen das Programm durchlaufen können.

Info: Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe, Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit, Martin-Luther-Str. 105, 10825 Berlin, Ansprechpartnerin: Johanna Block, Tel. 030/90138621, johanna.block@senweb.berlin.de, www.berlin.de/lez, www.reporter-ohne-grenzen.de

StartUp AsiaBerlin

Schon heute finden viele junge innovative Unternehmen in Entwicklungsländern passende Lösungen für

lokale Herausforderungen, gerade im digitalen Bereich, wo zum Beispiel mobile Bezahlsysteme für Menschen ohne Bankkonto entwickelt wurden. Damit sich Startups entfalten und am Markt etablieren können, benötigen sie spezifische Bedingungen. Hier setzt das von der Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe ins Leben gerufene Projekt „StartUp AsiaBerlin“ (SUAB) an: Die Plattform vernetzt Startup-Hubs u. a. von Berlin, Manila, Bangalore und Jakarta, um den Unternehmen Zugang zu Märkten, Finanzierung, Forschung oder Netzwerken zu erleichtern. Auch werden durch Mentoring und Partnering Kooperationen unterstützt und Prozesse der Professionalisierung vorangetrieben. Zuletzt fanden Netzwerktreffen im April und Mai 2018 im Rahmen der Asia-Pacific Week und als Global Innovation Gathering auf der Konferenz re:publica in Berlin statt. Weitere Informationen sind auf der Website der Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit des Berliner Senats www.berlin.de/lez unter der Rubrik „Asien-Pazifik-Wochen“ zu finden.

Info: Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe, Martin-Luther-Str. 105, 10825 Berlin, Ansprechpartner: Dr. Rainer Seider, Tel. 030/90138270, Rainer.Seider@senweb.berlin.de, www.berlin.de/lez

BREMEN

biz-Broschüre „Nachhaltig fairanstalten“

Das Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung (biz) hat den Leitfaden „Nachhaltig fairanstalten“ entwickelt. Er soll Veranstalter/-innen in und um Bremen helfen, Tagungen, Seminare oder Familienveranstaltungen fair zu gestalten. Bei der Organisation von Veranstaltungen, sei es im kleinen Kreise oder mit vielen Teilnehmenden, können nachhaltige Aspekte an vielen Stellen berücksichtigt werden. Die Broschüre, die zum kostenfreien Download unter der Rubrik „Publikationen“ auf www.bizme.de bereitsteht, beinhaltet Tipps u. a. zum Veranstaltungsort sowie zu den Themen Mobilität, Catering, Einkauf, Drucksachen, Veranstaltungstechnik und Übernachtung.

Info: Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung (biz) e. V., Bahnhofsplatz 13, 28195 Bremen, Tel. 0421/171910, info@bizme.de, www.bizme.de

HAMBURG

Hamburger Ratschlag überreicht Forderungen

Der Hamburger Ratschlag, ein Zusammenschluss von 15 Hamburger NGOs, hat bei seinem vierten Treffen im Juni 2018 mit über 70 Teilnehmenden die Umsetzung der Agenda 2030 diskutiert und in seinem Abschlussdokument weitere Forderungen aufgestellt. Diese betreffen die Bereiche Umwelt, Stadtentwicklung und Verkehr. So werden u. a. eine höhere Prozentzahl an ökologisch betriebenen landwirtschaftlichen Flächen, das Erreichen klimaneutraler Ziele

sowie eine quantitative und qualitative Sicherung des Trinkwasserbedarfs gefordert. In Bezug auf Stadtentwicklung und Verkehr weist das Papier auf die Notwendigkeit von angemessenem, bezahlbarem und inklusivem Wohnraum und die Erstellung eines visionären Verkehrskonzeptes hin. Letzteres soll zu einer geringeren Schadstoff- und Lärmbelastung führen. Das neue Abschlussdokument mit dem Titel „Forderungen. Die Zukunft, die wir wollen – das Hamburg, das wir brauchen“ wurde am 5. Juli 2018 im Hamburger Rathaus an Staatsrat Pollmann, Staatsrat der Behörde für den Bereich Umwelt und Energie, übergeben. Es steht unter www.2030hamburg.de zum kostenfreien Download bereit.

Info: Hamburger Ratschlag, Övelgönne 96, 22605 Hamburg, Ansprechpartner: Karsten Weitzenegger, Tel. 040/18298593, consulting@weitzenegger.de, www.2030hamburg.de

RHEINLAND-PFALZ

Kommunaler Verwaltungsaustausch zwischen Rheinland-Pfalz und Ruanda

In der seit 1982 zwischen Ruanda und Rheinland-Pfalz bestehenden Partnerschaft kommt den Kommunen eine wichtige Rolle zu. Der gegenwärtige Verwaltungsaustausch zielt daher insbesondere darauf ab, die Kommunen und kommunalen Verwaltungen in Ruanda zu stärken. Angesichts der dynamischen Entwicklung des Landes stehen Fragen der Flächennutzung, des öffentlichen Nahverkehrs, der Abfallwirtschaft und der Wasserversorgung im Fokus. Durch die Zusammenarbeit soll die Leistungsfähigkeit der ruandischen Verwaltungen gestärkt und deren Mitarbeiter/-innen qualifiziert werden. Im Gegenzug werden auf rheinland-pfälzischer Seite die interkulturellen und fachlichen Kompetenzen der Mitarbeiter/-innen gefördert und eine Internationalisierung der Verwaltung erreicht. An der am 7. Juli 2018 gestarteten Delegationsreise nach Ruanda nahmen zahlreiche Vertreter/-innen rheinland-pfälzischer Städte und Gemeinden sowie der Hochschule für öffentliche Verwaltung in Mayen teil. Während des einwöchigen Aufenthalts tauschten sich die beteiligten Kommunen und Distrikte über die o. g. Schwerpunkte sowie zukünftige Kooperationsformen, u. a. in Form von Beratungen und Schulungen, aus.

Info: Ministerium des Innern und für Sport des Landes Rheinland-Pfalz, Referat Partnerland Ruanda/Entwicklungszusammenarbeit, Schillerplatz 3-5, 55116 Mainz, Ansprechpartnerin: Dr. Carola Stein, Tel. 06131/163479, carola.stein@mdi.rlp.de, <https://mdi.rlp.de>



SAARLAND

Fairtrade Initiative Saarland gewinnt Nachhaltigkeitspreis

Das Projekt „Faire Schulklasse - Klasse des Fairen Handels“ der Fairtrade Initiative Saarland hat den bundesweiten Preis für Nachhaltigkeit des Rats für Nachhaltige Entwicklung und der Regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien (RENN) gewonnen. Der Preis richtete sich an Initiativen und Projekte, die zukunftsgerichtet für Nachhaltigkeit wirken und einen Beitrag zur Umsetzung der globalen UN-Entwicklungsziele leisten. Mit dem Preis wurde ein Qualitätssiegel etabliert, das Projekte und Initiativen für eine nachhaltige Entwicklung in ihrer Vielfalt öffentlich sichtbar macht und unterstützt. In diesem Jahr wurden 450 Bewerbungen eingereicht. Das Projekt „Faire Schulklasse“ ist eines von 40 ausgezeichneten Projekten. Das Wettbewerbsprojekt „Faire Schulklasse - Klasse des Fairen Handels“ soll den Kerngedanken des Fairen Handels über Schulklassen in die Schulen tragen. Die Klassen können sich kreativ und innovativ für nachhaltigen Konsum einsetzen. Die Auszeichnungen als „Faire Klasse“ erfolgt nach der Prüfung durch eine Fachjury und wird von der Fairtrade Initiative vergeben. Bis 2018 sind über 200 Schulklassen mit insgesamt über 5.000 Schüler/-innen prämiert worden. Die Bewerbungsunterlagen für das neue Schuljahr 2018/19 stehen bereits auf www.faire-klasse.de zum Download bereit.

Info: Fairtrade Initiative Saarland, Diriamba-Verein, Waldstr. 45, 66292 Riegelsberg, Ansprechpartner: Peter Weichardt, Tel. 06893/801855, p.weichardt@faire-klasse.de, www.faire-klasse.de

SACHSEN-ANHALT

Online-Konsultation zu neuen Leitlinien für Entwicklungspolitik

Sachsen-Anhalt hat zwischen dem 23. Juli 2018 und dem 7. September 2018 eine siebenwöchige Online-Konsultation zu den neuen Leitlinien für Entwicklungspolitik durchgeführt. Gesucht wurden persönliche Erfahrungen und Anregungen für die neuen entwicklungspolitischen Leitlinien des Landes. Gefragt wurde zum Beispiel danach, wie Sachsen-Anhalt die Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern stärken kann, welche Projekte im Rahmen der humanitären Hilfe künftig gefördert werden sollen und wie das Land zur Umsetzung der insgesamt 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen bis 2030 beitragen kann. Ziel der

Umfrage, die vom Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung durchgeführt wurde, war und ist es, einen breiten Dialog in Gang zu setzen. Sachsen-Anhalt hat im Jahr 2000 als eines der ersten Bundesländer Leitlinien für die Entwicklungspolitik beschlossen. Diese sollen laut einem Landtagsbeschluss von November 2017 jetzt überarbeitet werden. Dabei besteht Handlungsbedarf insbesondere hinsichtlich der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung, die 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet wurden.

Info: Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt, Pressestelle, Hasselbachstr. 4, 39104 Magdeburg, Tel. 0391/5674316, presse@mw.sachsen-anhalt.de, www.mw.sachsen-anhalt.de

THÜRINGEN

Umfrage zu nachhaltiger Beschaffung

Der Verein Zukunftsfähiges Thüringen richtet sich mit einer Umfrage zu nachhaltiger Beschaffung an die Thüringer Kommunen. Deren Verantwortliche für Beschaffung sollen sowohl den aktuellen Stand der nachhaltigen Beschaffung als auch den Schulungsbedarf vor Ort zu dem Thema ermitteln. Die Umfrage wird im Rahmen des Projekts „Thüringer Beschaffungsalianz - fair und nachhaltig“ durchgeführt. Dafür stimmte sich der Verein mit den kommunalen Spitzenverbänden Thüringens, dem Gemeinde- und Städtebund Thüringen sowie dem Thüringer Landkreistag ab. Die Umfrageergebnisse werden anonymisiert erhoben und zur weiteren Projektgestaltung verwendet. Durch die aktive Beteiligung verschiedener Kommunen erhoffen sich die Verantwortlichen ein zielgenaues und bedarfsgerechtes

Schulungssystem für Thüringen, das auf einer guten Informationsgrundlage aufbaut und das Angebot vor Ort verbessert.

Info: Zukunftsfähiges Thüringen e. V., Projekt Thüringer Beschaffungsalianz - fair und nachhaltig, Schönbrunnstraße 8, 99310 Arnstadt, Ansprechpartner: Knut König, Tel. 03628/9295231, knut.koenig@zukunftsfahiges-thueringen.de, www.nachhaltige-beschaffung-thueringen.de

Radtour „Tour de Fair“

Die „Tour de Fair“ 2018 fand dieses Jahr vom 6. bis 8. August in Thüringen statt. Die mehrtägige Radtour, die vom Weltladen-Dachverband organisiert wird, startete in Saalfeld, folgte dem Saaleradweg und endete in Eisenach. Besucht wurden Orte des Fairen Handels u. a. in Jena, Weimar, Erfurt und Eisenach. Auf eine klimafreundliche Weise wollen die Veranstalter/-innen einen öffentlichkeitswirksamen Beitrag zur Idee des fairen Handelns leisten und den Teilnehmenden ein gemeinschaftliches Erlebnis ermöglichen. Die Idee einer solchen Tour entstand 1995 in Österreich. Seit 2002 wird die „Tour de Fair“ jährlich in einer ausgewählten Region in Deutschland veranstaltet.

Info: Fair-Handels-Beratung Thüringen im Weltladen-Dachverband e. V., Jakobstraße 10, 99423 Weimar, Ansprechpartner: Achim Franko, Tel. 03643/9087399, a.franko@weltladen.de, www.weltladen.de/thueringen

GLOBAL EDUCATION WEEK VOM 19. BIS 25. NOVEMBER 2018

Die Welt verändert sich - und wir? Gemeinsames Globales Lernen als Chance

Die Global Education Week 2018 setzt sich für einen partnerschaftlichen Austausch über Themen des Globalen Lernens zwischen Ländern des Südens und Nordens ein. Schulen, Universitäten, NRO und regionale Initiativen sind dazu eingeladen, sich mit Aktionen zu beteiligen.

Informationen und Projekte unter www.globaleducationweek.de

EINE-WELT-VERANSTALTUNGSKALENDER

Der bundesweite Eine-Welt-Veranstaltungskalender informiert über Tagungen, Seminare, Workshops, Ausstellungen und Vorträge sowie über Fort- und Weiterbildungen für Lehrkräfte und Multiplikator/-innen im Bereich der entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit.

<https://www.wusgermany.de/de/globales-lernen/informationsstelle-bildungsauftrag-nord-sued/eine-welt-veranstaltungskalender>